

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 3
Juli 2002
59. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Das Museum für Alltagsgeschichte in Brühl

von Dr. Jutta Becher

Schwerer ist es, das Gedächtnis der Namenlosen zu ehren als das der Berühmten.

Walter Benjamin (1892-1940)

Zur Vorgeschichte des Museums

Am 11. Juni 1995 wurde das Museum für Alltagsgeschichte in der Kempishofstraße Nr. 15 vom Kölner Regierungspräsidenten Dr. Franz-Josef Antwerpes feierlich, heiter und unter großer Anteilnahme der Brühler Bevölkerung und der Medien mit einem Straßenfest eröffnet.

Wesentliche Voraussetzungen für die Gründung dieses Museums waren mit der viel beachteten Ausstellung **LEBENS-BILDER AUS SIEBEN JAHRHUNDERTEN** geschaffen worden. Gezeigt wurde sie 1985 im Kreuzgang des ehemaligen Franziskanerklosters (Uhlstr. 3), konzipiert und in Szene gesetzt von dem Brühler Künstler Günter Krüger. Anlass war die 700-Jahr-Feier der Stadt Brühl, die daran erinnerte, dass der Kölner Kurfürst und Erzbischof Siegfried von Westerburg die Siedlung „am Brühl“ im Jahre 1285 zur Stadt erhoben hat.

Fritz Wündisch (1910-1994), Rechtsanwalt bei Rheinbraun und engagierter Historiker, hielt im Rahmen dieser Feierlichkeiten eine Festrede über den „Sinn historischer Rückschau“. Mit seinem Leitgedanken „Jede Rückschau auf die Vergangenheit lehrt uns die Verantwortung für die Zukunft“ wollte er das Geschichtsbewusstsein der Brühler Bürger und Bürgerinnen wecken. Es gelang ihm schon im folgenden Jahr, mit 16 Gründungsmitgliedern die Bürgerinitiative „Brühler Museumsgesellschaft e. V.“ ins Leben zu rufen. Damit war der Grundstein für das heutige „Museum für Alltagsgeschichte“ gelegt.

Die Geschichte des Hauses begann natürlich viel früher, im Jahre 1741, als der Brühler Weinhändler, Gastwirt und Fassbinder Simon Hareko dem Besitzer des Kempishofes dieses Grundstück abkaufte. Die Pläne für den 1744 fertiggestellten,

ungewöhnlich repräsentativen Neubau stammten vermutlich von dem kurfürstlichen Oberhofbaumeister Michel Leveilly. Er hatte in Paris Architektur studiert und brachte einen modernen Baustil nach Kurköln, der deutlich von französischen Einflüssen geprägt war.

Simon Hareko verkaufte das Anwesen allerdings aus finanziellen Gründen bereits 1746 an seinen Geschäftsfreund, den kurfürstlichen Kellermeister Antoine Leveilly - ob er ein Bruder oder ein Vetter von Michel Leveilly war, ist ungeklärt. Antoine Leveilly wohnte in Bonn und erwarb das Gebäude lediglich als

Kapitalanlage. So vermietete er es schon bald an betuchte und renommierte Brühler Bürger. Seine Erben veräußerten das Anwesen im Jahre 1780.

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts verkam die Kempishofstraße zu einer Armeleute-Gasse. Und so verfiel auch das ehemals so stattliche „Leveilly-Haus“ immer mehr.

Mitte der 1980er Jahre sollte es abgerissen werden, was jedoch auf Initiative von Günter Krüger verhindert werden konnte. Seit 1988 steht das Gebäude sogar unter Denkmalschutz, und heute beherbergt es das Museum für Alltagsgeschichte. Es ist - nach dem repräsentativen Wohn- und Geschäftshaus „Zum Stern“ (erbaut 1530) und dem kleinen, schlichten Wohnhaus Böningergasse 6 (erbaut um 1700) - das drittälteste Wohnhaus, das in der Brühler Altstadt erhalten geblieben ist.

Die Wiederherstellungsarbeiten dieses bedeutenden Baudenkmals wurden in den Jahren 1993/94 mit einer außerordentlich großzügigen Unterstützung durch die Nordrhein-Westfalen-Stiftung e. V. finanziert. Bei der Sanierung des Gebäudes kam es darauf an, behutsam mit der historischen Bausubstanz umzugehen. Ziel war es, vom alten Bestand möglichst viel zu bewahren und nur das zu ersetzen, was nicht mehr reparabel war. Dass dies gelungen ist, betont auch Dr. Lothar-Theodor Lemper, der 1. Vorsitzende der Brühler Museumsgesellschaft e. V.: „Unser schönstes Ausstellungsstück ist unser Haus.“



Das stattliche Herrenhaus, errichtet im Jahre 1744.

Foto: Rüdiger Block, Hürth

Bei der Freilegung des Fachwerks - das Haus war im 19. Jahrhundert verputzt worden - stieß Günter Krüger, der künstlerische Leiter des heutigen Museums, auf eine über der Haustür eingekerbte Inschrift: „WER WIL BAWEN AN GASSEN UND STRASEN / DER MUS DIE NARREN CRETISIREN LASSEN.“ (Wer will bauen an Gassen und Straßen, der muss die Narren kritisieren lassen). Glücklicherweise hatte der gute Konrad Duden (1829-1911) zu jener Zeit noch nicht seine Rechtschreibregeln aufgestellt, und



Günter Krüger mit Kindern im Gespräch

Foto: Dr. Decker, Museums-Archiv

so konnte jeder schreiben, wie ihm der Schnabel gewachsen war.

Der Hausspruch lässt darauf schließen, dass dem Erbauer sehr wohl bewusst war, wie ungewöhnlich dieser Wohnhaustyp für die damalige Zeit war und dass er im kurkölnischen Brühl für Aufsehen sorgen würde. Die gesamte Anlage des Herrenhauses mit seiner im Rheinland bis dahin völlig unbekannten Raumdisposition stand in deutlichem Kontrast zu den meisten Häusern und Hütten in der Stadt: eingeschossig und strohgedeckt, waren es recht schlichte Unterkünfte, in denen überwiegend Tagelöhnerfamilien lebten.

Sonntag und Alltag der Geschichte

Das weltberühmte Schloss Augustusburg in Brühl, das der Kölner Kurfürst und Erzbischof Clemens August (1700-1761) errichten ließ, symbolisiert noch heute den „Sonntag der Geschichte“; das glanzvolle, verschwenderische höfische Treiben und die herrschaftlichen Lebensformen. Außerhalb des Schlosses herrschten dagegen Not und große Armut.

Aus diesem Grunde stellt Günter Krüger dem „Sonntag“ den „Alltag der Geschichte“ gegenüber. In wechselnden Aus-

stellungen thematisiert er die Geschichte der Namenlosen: der Tagelöhner, Arbeiter und Handwerker. Seine umfangreiche Sammlung zur Alltagskulturgeschichte, die er seit den 1980er Jahren angelegt hat, gibt vielfältige Hinweise darauf, wie das Leben der Menschen in Brühl vor hundert, zweihundert oder mehr Jahren ausgesehen haben mag. Dabei kann der „Alltag der Geschichte“ oft nur wie ein Puzzle aus einzelnen, verstreuten Spuren und Zeugnissen zusammengesetzt werden: „Über die einfachen Leute, deren Leben gar nicht so einfach war, wissen wir kaum etwas, denn bis zum Ende der Feudalzeit hat niemand das Leben der Untertanen für mitteilenswert gehalten“, bedauert Krüger. „Und erst seit wenigen Jahrzehnten gibt es in der wissenschaftlichen Geschichtsschreibung ein ernsthaftes Interesse an den ‚Namenlosen‘.“

Zur Eröffnung des Museums präsentierte Krüger die Ausstellung „Lebensspuren - Die Vergangenheit vergeht nicht“. Dazu arrangierte er Stillleben im Stil der Alten Meister. Ungewöhnlich war die Dreidimensionalität dieser „Gemälde“: Ausgewählte Exponate wurden in gerahmten Schaukästen so zusammengestellt, dass „Lebensspuren aus dem Alltag der Geschichte“ sichtbar werden konnten. Das Konzept dieser Stillleben hat Krüger bis heute beibehalten. So gibt es im Museum für Alltagsgeschichte keine einzige

geschlossene Vitrine; die Ausstellungsstücke sollen für den Besucher „begreifbar“ sein und ihn zu längerem Verweilen und Betrachten einladen.



Hausspruch über dem Haupteingang: Wer will bauen an Gassen und Straßen, der muss die Narren kritisieren lassen.

Foto: Museums-Archiv



Seit 1855 im Familienbesitz



Peter Klug

Inh. Frommann · Juwelier und Uhrmachermeister
Uhlstraße 63 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32 / 4 24 94



Stillleben mit Ansicht der Stadt Brühl im Jahre 1575. Kupferstich nach Georg Brunn und Franz Hogenberg.

Foto: Museums-Archiv

Der Außenbereich des Museums

Der ideale Grundriss einer mittelalterlichen Stadt setzte sich aus vier Vierteln zusammen, die eine kreisrunde Anlage bildeten. Deren Zentrum bestand aus Kirche, Friedhof und Markt. Auch Brühl war im Mittelalter in vier Viertel aufgeteilt, die, wie auf dem Reißbrett geplant, rund um den Marktplatz angelegt waren. Das Museum für Alltagsgeschichte liegt im nordöstlichen Viertel der Brühler Altstadt.

An der Ecke Kempishof-/Pastoratstraße sieht man einen Brunnen aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Günter Krüger hat ihn im Jahre 1988 bei Straßenbauarbeiten entdeckt; 1997 wurde er oberirdisch mit Feldbrandziegeln neu aufgemauert. Knipst man den Lichtschalter am Brunnenrand ein, kann man bis auf den Grund des Brunnens sehen - der Schacht ist 21 Meter tief.

Der Brunnen gehörte zum Gutshof des Ritters von Hersel, einem Gefolgsmann des Landesherrn und Kölner Erzbischofs Siegfried von Westerburg. Der Herseler Hof - der älteste Fronhof in Brühl - wurde um 1250 gegründet, also noch vor der Erhebung Brühls zur Stadt im Jahre 1285. Die gotischen Fundamente dieses Hofes sind noch vorhanden. Sie konnten im Keller des Hauses Pastoratstr. 2 nachgewiesen werden. Die Zufahrt zu der ehemaligen Hofanlage (heute: Pastoratstr. 4) ist durch eine gepflasterte Fahrbahn angedeutet.

Nach dem Verkauf des Herseler Hofes an Andreas Kempis (1668) erhielt er den Namen „Kempishof“. 1739 erwarb die Johanniter-Commende St. Johann und Cordula zu Köln das Anwesen; 1763 zog hier der Malteserorden ein. Zur Erinnerung an die Malteser befindet sich im Eingangsbereich des Museums ein Brühler Grenzstein aus dem Jahre 1764 mit ihrem Wappen.

Vor dem Haupteingang zum Museum steht das Fragment eines Engels aus Tuffstein, an der Gartenseite die Figur eines Hahnes. Beides sind Originale vom Westgiebel des Brühler Schlosses, die 1988 dort demontiert und durch Kopien ersetzt wurden. „Das Schloss hat Kopien - wir haben die Originale“, freut sich der Museumsleiter.

Anmerkungen/Literatur:

¹⁾ Michel Leveilly begann seine berufliche Laufbahn als „Dessinateur“ (Entwurfszeichner) und stieg zum Oberhofbaumeister und „Intendant der Gärten“ auf. Günter Krüger widmete 1987 dem Oberhofbaumeister in den Räumen des vom Abriss bedrohten Hauses Kempishofstr. 15 eine ambitionierte und aufschlussreiche Ausstellung. Ausführlicher zu Michael Leveilly: Günter Krüger, Collage und Kooperation. Studie zur spärröckchen Schlossbaukunst (...) Brühl 2000.

Fortsetzung folgt.

schreinerei

Recht

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolläden
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinerei Leopold RECHT oHG
engeldorfer straße 23
50321 BRÜHL

- FON 02232-94 90 6-0 - FAX 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

Andalusienreise des Brühler Heimatbundes e.V.

Josef Grosse-Allermann / Winfried Paulsen

Der „Brühler Heimatbund“ ging zum ersten Mal „in die Luft“ und organisierte im Rahmen seines Studienfahrtenprogrammes eine Tour nach Andalusien, an der 36 Personen teilnahmen.

Nach einem angenehmen Flug mit der LTU mit Zielflughafen Malaga erreichte die Reisegruppe am Abend des 12. Mai das Hotel Cervantes im Badeort Torremolinos.

Gut ausgeruht und gestärkt durch ein hervorragendes Frühstück begann am nächsten Morgen die erste Etappe mit einer Fahrt vom Mittelmeer durch eine sehr schöne Gebirgslandschaft über Ronda und Arcos de la Frontera nach Jerez de la Frontera.

Ronda liegt wunderbar auf einem Felsplateau über einer steil abfallenden Schlucht und war auf Grund seiner uneinnehmbaren Lage eine der letzten maurischen Bastionen in Spanien. Die Stadt wird geteilt durch die Puente Nuevo, die „Neue Brücke“, die über eine fast 100 Meter tiefe Schlucht führt und als eine Meisterleistung des Ingenieurwesens im ausgehenden 18. Jahrhundert gilt. Die Brücke trennt die Stadt in die Altstadt mit den meisten Sehenswürdigkeiten und die Neustadt mit einer der ältesten Stierkampfarenen Spaniens.

Arcos de la Frontera gehört wie auch Ronda zu den „pueblos blancos“, den weißen Dörfern, einer Reihe von befestigten Gipfeldörfern, in denen auch heute noch ein fast unveränderter maurischer Lebensstil vorherrscht. Arcos ist seit prähistorischer Zeit bewohnt, trug unter römischer Besiedlung den Namen Arcobriga und gehörte später unter dem Namen Medina Arkosh zum Kalifat von Cordoba.

Gegen Abend wurde das erste Ziel, die Hauptstadt der Sherryherstellung, Jerez de la Frontera, erreicht. Vom zentral gelegenen Hotel Sherry Park aus konnten die Teilnehmer nach dem Abendessen noch einen Bummel durch die reizvolle Innenstadt unternehmen, ehe dann am nächsten Morgen die Weinkellerei Williams und Humbert und die weltberühmte Hofreitschule „Real Escuela Andaluza de Arte Ecuestre“ besucht wurden. In der Weinkellerei gab es die Möglichkeit, Kostproben der verschiedenen Sorten zu genießen und natürlich auch Produkte zu kaufen. Die Hofreitschule bot in einer 90-minütigen Vorstellung Proben ihres Könnens.

Nach dem Mittagessen wurde die Reise in Richtung Sevilla, der Hauptstadt Andalusiens, fortgesetzt. Sevilla, neben Granada wohl die historisch bedeutendste Stadt Andalusiens, war nach der Entdeckung Amerikas eine der reichsten Städte Europas und die größte Stadt Spaniens. Viele der in dieser Zeit und auch später entstandenen Bauwerke sind noch gut erhalten und machen Sevilla zu einem lohnenden Ort für Besichtigungen.

Das Hotel Macarena, im gleichnamigen zentralen Stadtteil gelegenen, bot die Möglichkeit, noch am gleichen Abend durch alte Gassen zu bummeln und sich in gemütlichen Tapas-Bars zu stärken.

Im Rahmen einer Stadtrundfahrt wurden am nächsten Morgen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, z.B. Kathedrale, Alcazar und Spanischer Platz, besucht.

Die Kathedrale steht an der Stelle einer im 12. Jahrhundert erbauten Moschee. Reste der Moschee sind der hervorragend erhaltene und mehrmals vergrößerte Glockenturm La Giralda und der Patio de los Naranjos. Besonders sehenswert sind außerdem der von Gold beherrschte Hauptaltar mit 44 Relieftafeln eines Altarbildes, die zwischen 1482 und 1564 angefertigt wurden sowie das Grab von Kolumbus.

Nach einer kurzen Ruhepause endete der Tag mit einem Abendessen und einer anschließender Flamenco-Show.

Der fünfte Tag führte die Reisegruppe nach Cordoba, dem Zentrum der Kunst und Wissenschaft während der Maurenzeit. Cordoba, am Guadalquivir gelegen, war vor 2000 Jahren römische Provinzhauptstadt und im goldenen Zeitalter der Mauren die Hauptstadt des Kalifates. Im Rahmen einer Stadtrundfahrt wurden u.a. die Mezquita, der Alcazar de los Reyes Cristianos, die Synagoge und das Judenviertel besucht.

Die Mezquita, die ca. 1.200 Jahre alte Moschee von Cordoba, war zu ihrer Zeit das Wahrzeichen für die Macht des Islam auf der iberischen Halbinsel. Die Originalmoschee wurde Ende des 8. Jahrhunderts errichtet und über viele Jahrhunderte in vielen Architekturstilen weiter entwickelt. Mitten im Herzen dieser Moschee erbaute man im 16. Jahrhundert die Kathedrale, für die ein Teil der Moschee zerstört wurde. Wie in Sevilla gehört auch zu der Mezquita ein Patio de los Naranjos, in dem sich zu Maurenzeiten die Gläubigen vor dem Gebet wuschen.

Hauptsehenswürdigkeiten der Mezquita sind die Kathedrale mit ihren mehr als 850 Säulen aus Granit, Jaspis und Marmor, die überwältigende optische Effekte bieten, die historische Mihrab, eine islamische Gebetsnische, die früher eine Goldkopie des Koran enthielt und die Capilla de Villaviciosa, die 1371 als erste Kapelle in eine Moschee gebaut wurde und der Chor der Kathedrale mit einem wunderbaren Chorgestühl.

Am nächsten Tag führte die Route über die beiden sehenswerten Renaissancestädchen Ubeda und Baeza nach dem an den Ausläufern der Sierra Nevada gelegenen Granada. Die Schönheit dieser Stadt und ihrer Bauwerke fasste der Dichter Francisco A. de Icaza in den folgenden Versen über einen blinden Bettler zusammen, die im Torre de la Polvorosa in der Alhambra zu lesen sind:



- Ausgewählte Speisen und Getränke
- Kinder- und seniorengerechte Speisekarte
- Kalte und warme Buffets (auch außer Haus)
- Gesellschaftsräume für Konferenzen und Festlichkeiten
- Biergarten
- Vier moderne Kegelbahnen
- Ausreichend Parkplätze für Pkw und Busse

Öffnungszeiten: 11.30–14.30, 17.00–24.00 Uhr
Warme Küche bis 22.30 Uhr
Montag Ruhetag

**Brühler
Schloßkeller**

Das Restaurant für Jung und Alt im Zentrum Brühls

M. MGUEDMINI · T. JERTILA
Kölnerstraße 74 · 50321 Brühl

Telefon 022 32 / 70 06 75 · Fax 022 32 / 70 06 79

Gebt ihm ein Almosen, barmherzige Frau,
denn es gibt im Leben kein schlimmeres Unglück,
als blind zu sein in Granada.

Auf dem Besichtigungsprogramm standen neben der Alhambra mit der Generalife die Kathedrale und das arabische Viertel, das Albaicin.

Die Alhambra stellt einen großen Komplex dar, der aus Bauwerken verschiedener Jahrhunderte und Kulturen, Parkanlagen und der Generalife, der Sommerresidenz der Nasriden-könige, besteht. Was wir normalerweise als Alhambra verstehen, ist nur ein Teil dieses Komplexes; und zwar die Palacios Reales Nazaries, die Königspaläste der Nasriden. Es handelt sich um drei miteinander verbundene Gebäude rings um den Patio de los Arrayanes (Myrtenhof) und den Patio de los Leones (Löwenhof). Jedes dieser drei Gebäude diente einer bestimmten Funktion. Es gab ein königliches Verwaltungsgebäude, in dem sich die Emire mit ihren Ministern berieten, einen Serail oder Diwan, der die königlichen Amtsräume

Der Weg durch großzügige Parkanlagen führt zur nördlich hoch über der Stadt gelegenen Generalife, einem Sommerpalast, den in eine wunderschöne Gartenanlage umgibt.

Nach dem Besuch der Kathedrale aus dem 16. Jahrhundert führte die Rundfahrt zum arabischen Viertel, das auf einem Hügel gegenüber der Alhambra liegt. Durch enge Gässchen, entlang an Villen mit maurischen Verzierungen und Gärten gelangt man zum Mirador de San Nicolas. Von hier aus hat man einen wundervollen Überblick über die Stadt, die Alhambra und weiter auf die im Hintergrund über 3.000 Meter hoch gelegene Sierra Nevada.

Abends und am nächsten Morgen hatte die Reisegruppe Gelegenheit, die vielfältig gewonnenen Eindrücke zu verarbeiten, bevor es durch die Sierra Nevada zum Mittelmeer nach Adra, dem letzten Ort der Rundfahrt, ging.

Im schön gelegenen, ruhigen Hotel Melia dienten die letzten drei Tage vor der Heimreise der Entspannung und Erholung. Zur Abwechslung wurde noch ein Abstecher in das nahe gelegene Almeria unternommen, bevor am 23.5. die letzte Etappe der



Foto: Annelie Illger

darstellte und den Harem, die königlichen Privatgemächer. Während die Gebäude von außen einen schmucklosen, nüchternen Eindruck hinterlassen, zeichnen sie sich in der Innenausstattung durch eine märchenhafte Gestaltung von Raum, Licht, Wasser und Schmuck als eine besondere Schöpfung architektonischer Kunst aus. Die Kalifen der Nasriden-Dynastie schufen sich hier ein Paradies auf Erden und ließen die Materialien Fliesen, Stuckgips und Naturholz äußerst fantasievoll verarbeiten.

Tour mit der Busfahrt nach Malaga begann und mit dem anschließenden Heimflug nach Düsseldorf und der Rückkehr nach Brühl endete.

Da die Reaktion der Teilnehmer auf diese Reise, die im Rahmen des Studienfahrtenprogramms neue Maßstäbe setzte, positiv ausfiel, sind (ausreichendes Interesse bei den Mitgliedern vorausgesetzt) weitere Reisen dieser Art vorstellbar.

In diesem Zusammenhang ist der Vorstand auch für entsprechende Anregungen seitens der Mitglieder dankbar.

Fachliche Beratung



Erstklassiger Service

über **80** Jahre

Vielseitiges Sortiment

**Elektro-Geräte für den Haushalt, für die Körperpflege,
Elektro-Rasierer, Beleuchtungskörper, Elektro-Installationen**

Rasky
ELEKTRO

Wir sind für Sie da:
Mo./Fr. 9.00-19.00
Samstags 9.00-14.00
Mittags durchgehend geöffnet

Parkplatz
Feuerwehr

P1

Brühl · Uhlstraße 55 · Telefon (0 22 32) 4 26 78 · Fax 4 61 64

P2

Parkplatz
Janshof

Brühl – Der Stadtführer

Buchbesprechung: Dr. Antonius Jürgens

Brühl – Der Stadtführer / Text Herbert Heermann. Fotos: Rüdiger Block. 132 Seiten, 203 Abbildungen, 4 Karten / kartoniert - € 10,80. 1. Aufl. – Köln [i.e. Pulheim]: Rheinland-Verlag 2001 ISBN 3-7927-1845-6

Mit dem vorliegenden Stadtführer Brühl eröffnet der Rheinland-Verlag GmbH eine neue Reihe von sehr handlichen Reiseführern im Taschenbuchformat. Sie sollen vor allem attraktive Reise- und Besuchsziele in der Nähe bzw. unmittelbaren Nachbarschaft der rheinischen Ballungsräume und Metropolen vorstellen.



Der Stadtführer

Brühl

Wenn dieser Reigen nun mit Brühl begonnen wurde, so ist das nicht verwunderlich, zumal die alte kurfürstliche Residenz mit ihrem als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannten, in vielerlei Hinsicht herausragenden Ensemble der Schlösser Augustusburg und Falkenlust samt verbindendem Schlosspark zu Recht eine ganz besondere Stellung einnimmt. Brühl erschöpft sich jedoch nicht nur in den Glanzlichtern höfischer Schloss- und Gartenbaukunst, sondern hat darüber hinaus auch sonst noch sehr viel zu bieten.

Die zentrale Lage zwischen den benachbarten Großstädten, die im komplexen Stadtkern und seiner unmittelbaren Umgebung dicht beieinander liegenden Sehenswürdigkeiten, welche sämtlich auf kurzen Wegen sehr gut erreichbar sind und die enge Verbindung zwischen Kultur und Natur mit großen Wald- und Wasserflächen sowie die breitgefächerten Freizeitangebote gehen in Brühl geradezu ideale Verbindungen ein.

Der neue Stadtführer hat sich zur Aufgabe gestellt, allen, die Brühl samt Umgebung besuchen und erleben möchten, in jeder Hinsicht präzise, leicht verständliche Informationen und sinnvolle Hilfen zu geben. Diesem Anspruch trägt schon die klare Gliederung Rechnung, welche die übergeordneten Kapitel: 'Geschichtliches', 'Brühl entdecken...' und 'Tipps & Termine, Service & Adressen' jeweils mit unterschiedlich farbigen Pfeilsymbolen auf jeder ungeraden Seite kennzeichnet.

Die Untergliederungen dieser Großkapitel gehen ebenso logisch vor und behandeln nach einer konzentrierten historischen Einführung zunächst die Attraktionen in der Kernstadt, um sich dann den weiteren Sehenswürdigkeiten in den Stadtteilen Badorf, Heide, Kierberg, Pingsdorf, Schwadorf und Vochem zu widmen. Konkrete Vorschläge für Fuß-Spaziergänge und ebenso Rad-Wanderungen lassen sich leicht nachvollziehen und bieten passende Programme sowohl für den kurzen Besuch, als auch für den längeren Aufenthalt.

Sehr nützlich sind auch die vielen praktischen Hinweise im letzten Abschnitt, welche nicht nur zur Gastronomie und zu Übernachtungsmöglichkeiten, zu Märkten und festen lokalen Terminen vor Ort vielfältige Auskunft geben, sondern ebenso auch die Anreise behandeln und alle wichtigen Adressen auflisten, welche für den Besucher und Gast nützlich sein könnten. Ein schlagwortartiges Personen-, Sach- und Ortsregister bildet den Abschluß und erlaubt die schnelle Orientierung.

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß die Texte von Herbert Heermann durch profunde Sachkenntnis, Beschränkung auf das Wesentliche und flüssige, variantenreiche Sprache sehr gut lesbar, anregend und keinesfalls ermüdend sind.

Eine gute Publikation zeichnet sich jedoch nicht nur durch ihre Texte aus. Ebenso wichtig und prägend für den rundum gelungenen Stadtführer Brühl sind auch die zahlreichen meisterhaften Buntfotos. Sie heben sich entscheidend von dem oft zu beobachtenden Klischee der stereotypen Wiedergabe von Objekten in immer den gleichen Einstellungen und Grundmustern ab. Rüdiger Block schöpft vielmehr die ganzen Möglichkeiten aus, welche das Medium Fotografie in allen seinen Facetten bietet. Dass die Bilder technisch tadellos sind, versteht sich von selbst. Ihre nachhaltige Wirkung beruht hier vor allem auf dem Variantenreichtum der Formate, dem Wechsel und z.T. verblüffenden Mit- und Nebeneinander der Motive (von weiträumigen Totalansichten bis zu kleinsten Details) sowie dem meisterhaften Spiel mit Farben, Licht und Schatten. In diesem Zusammenhang möchte der Rez. bemerken, dass derartige Ansprüche und Ergebnisse in einem repräsentativen, großformatigen Bildband sicher problemloser zu realisieren sind, als in einer bewußt so klein und handlich gehaltenen Publikation von Taschenbuchgröße. Wenn diese – wie mit dem vorliegenden Stadtführer Brühl – trotzdem große Wirkung erzielt, so ist das umso höher zu bewerten.

Insgesamt kann man den Verfassern und dem Verlag zu diesem überzeugend gelungenen Startschuss für die neue Reihe vorbehaltlos gratulieren und wünschen, dass der sehr lesens- und betrachtenswerte, insgesamt außerordentlich nützliche Stadtführer Brühl den gebührenden Anklang finden wird. Außerdem wäre es zu begrüßen, wenn ihm bald weitere Publikationen dieser Konzeption und Qualität folgen würden.

Barocke Gartenparadiese

Wunderschöne Bilder der Gartendrucke



Alle lieferbaren Bücher, Broschüren, Karten etc. über Brühl, die Eifel, den Eifelkreis und den weltbekannten Künstler Max Ernst finden Sie bei uns.

Außerdem nur noch bei uns lieferbar (Rest der Auflage):

- *Hansmann, Barocke Gartenparadiese* früher € 25,- jetzt € 15,-
- *Hansmann, Schloß Brühl* € 15,50
- *Palm, Stefan, Brühl* € 15,50
- *Der Ruf im Hain, Katalog zur Ausstellung 2001 in Brühl* € 15,50

Info@koehl-buecher.de
www.koehl-buecher.de

Köhl

Die Buchhandlung vor Ort

90321 Brühl, Köhlstraße 50 und Carl-Schurz/Ecke Mühlenstraße
Tel. 02252-94576-0, Fax: 02252-94576-10
90371 Erftstadt-Löbber und 53909 Zülpich
16816 Neuruppin: Der Bücher-Bauer vor Ort

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes

Programm 2. Quartal 2002

Sonntag, 7. bis Sonntag 14. Juli 2002

Studienfahrt nach Konstanz und in die Bodenseeregion.

Donnerstag, 5. September 2002

Studienfahrt nach Limburg.

Kartenverkauf am Mittwoch, dem 17. Juli, von 15.00 bis 17.00 Uhr in unserer neuen Geschäftsstelle Gartenstraße 6.

Nach einer Altstadtführung in Limburg und einer kurzen Schifftour auf der Lahn von Limburg nach Balduinstein geht es lahnabwärts bis Lahnstein, bei Koblenz über den Rhein und zum Abschluss zu einem Dämmerchen in's „Königsbacher“.

Sonntag, 15. September 2002

Traditionelle Kölsche Mess „Däm Här zu Ihre“ mit Pater Bernhard Kremer.

Die Kollekte ist in diesem Jahr für die Instandhaltung unserer Klosterkirche bestimmt, darum: „Sid nit zo kniestig !!“

Sonntag, 29. September bis Sonntag, 13. Oktober 2002

Studienfahrt „in zwei Teilen“ in das Wallis und nach Südtirol. Für diese Fahrt sind noch Restplätze verfügbar.

Die Fahrt führt zuerst in den Schweizer Kanton Wallis mit Unterkunft in Saas-Almagell im 4-Sterne Hotel „Kristal-Saphir“. Diese Station ist Ausgangspunkt für Fahrten nach Zermatt, Sion (Sitten) mit einer Führung durch die Valeria Kirche, in's Goms mit Münster (gotischer Altar), Ernen mit dem schönsten Barockaltar im Wallis, Brig mit Stockalperschloss und der ältesten Walliser Wallfahrtskirche „Im Glisacker“ und evtl. eine Dreipässefahrt (Nufenen-St.Gotthard-Furka usw.)

Im zweiten Teil wechseln wir über nach Südtirol in das schöne Städtchen Brixen, mit Unterbringung im 4-Sterne Hotel „Grüner Baum“. Von hier aus sind folgende Exkursionen geplant: Dom zu Innichen und Pragser Wildsee, Dolomitenrundfahrt über vier Joche (Pässe), Seiser Alm mit Rosengarten, Lana bei Meran mit dem berühmten „Schnatterpeck Altar“ und einiges mehr.

Sonntag, 27. Oktober 2002

Herbstkonzert des Kölner Männer-Gesang-Vereins um 20.00 Uhr in der Kölner Philharmonie. Werke von Franz Schubert, Jean Sibelius und Othmar Schoeck bilden das Programm.

Schriftliche Kartenvorbestellungen bei Josef Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl.

Zum Gedenken

Im Jahre 2001 haben wir den Heimgang nachstehender Mitglieder zu beklagen:

Ehrentraud Genske, Wallstraße 1
Dechant a. D. Hans Güttler, Schlaunstraße 2
Werner Küster, Kaiserstraße 37
Wilma Kuhl, Römerstraße 319
Gertrud Kuzey, Wilhelm-Kamm-Straße 27
Heinz Lang, Stephanstraße 20
Thea Schlenger, Kölnstraße 19
Hans Spilles, Schultheißenstraße 60

Wichtiger Hinweis!!!

Unsere Geschäftsstelle ist umgezogen.

Die neue Adresse lautet:

Gartenstraße 6

50321 Brühl

Wir bitten um Beachtung

Veranstaltungsleiter: Josef Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl,
Tel. 0 22 32/44 38.

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.
Vorsitzender: J. Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl, Tel. 4-44 38
Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstr. 1, 53909 Zülpich, Tel. 0 22 52/41 99
Geschäftsstelle: Gartenstraße 6, 50321 Brühl
Postanschrift: Brühler Heimatbund e.V., Postfach 1229, 50302 Brühl
Bankkonten: Kreisspark. Brühl (BLZ 370 502 99) Kto. 133/008212
Volksbank Brühl (BLZ 371 612 89) Kto. 7725019
Druck: Druckerei Kattin oHG, 50321 Brühl



Kreissparkasse Köln

wenn's um Geld geht.



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN
MARKISEN
BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE



Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14

Kunsthandlung Kaus

Margret Link

Auserlesene Geschenke
Gemälde
Einrahmungen

Uhlstraße 43-45 · 50321 Brühl · Telefon 4 48 17

Modehaus

Kamphausen O H G

- Das Mode-Erlebnis -

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



**Druckerei
Kattein**

Druckerei Kattein oHG
Wesslinger Straße 11
50321 Brühl
Telefon 0 22 32 - 9 45 61-0
Fax 0 22 32 - 9 45 61 40



Hüte für Sie und Ihn
Damenmode

Fußel
seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44



Wallstraße 4 · 50321 Brühl
Tel.: 02232 - 42273 · Fax: 02232 - 12820

**samen
gaugel** Garten
Freizeit
Zoo

50321 Brühl - Markt 1 - Telefon 4 24 98

Blumensamen - Gemüsesamen
Blumenknollen und Stauden
Grassamen - Rasenmäher
Gartengeräte - Düngemittel - Blumenkästen

KÖLNER AUTORUNDFAHRT COLONIA

GESELLSCHAFTSFAHRTEN - AUSFLUGSFAHRTEN
FERIEN- U. STUDIENFAHRTEN - STADTRUNDFAHRTEN

Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth-Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 66 90 · Telefax 0 22 33/70 02 86

